

# „Bleiberecht für Asylbewerber“

**MIGRATION** Osnabrücker Forscher: Am wirtschaftlichem Eigeninteresse orientieren

Der Osnabrücker Migrationsforscher Professor Klaus J. Bade hat ein Bleiberecht für gut ausgebildete Asylbewerber gefordert. „Warum kann man nicht nach kanadischem oder amerikanischen Vorbild bestimmte Flüchtlinge, die in Ausbildung oder Beruf unseren wirtschaftlichen Anforderungen entsprechen, aus dem Asylbereich heraus nehmen und als Einwanderer betrachten?“, sagte das Vorstandsmitglied des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS).

**OSNABRÜCK/EPD** – Er vermisse an der vom niedersächsischen Innenminister Uwe Schünemann (CDU) vorgeschlagenen Bleiberechtsregelung die Orientierung am „wirtschaftlichen Eigeninteresse“, betonte Bade gegenüber dem Evangelischen Pressedienst (epd). Bade ist auch Vorstandsmitglied des bundesweiten wissenschaftlichen Rates für Migration. In Deutschland sei diese Art der Auswahl offensichtlich noch immer undenkbar. Er habe selbst das Schicksal eines aus dem Kosovo geflüchteten Arztes mitverfolgt, dessen Kinder mittlerweile in den USA die besten Schulabschlüsse machten: „Wir Deutschen hätten die zurückgeschickt in die Minenfelder.“

In einem weiteren Punkt würde der Historiker und Publizist den Schünemann-Vorschlag, den er grundsätzlich für gut hält, erweitern. Ausländern, die illegal in Deutschland lebten und arbeiteten, sollte seiner Ansicht nach die Möglichkeit



Gegen Abschiebung: Asylbewerbern sollte unter bestimmten Bedingungen ein Bleiberecht eingeräumt werden, fordern Politiker und Migrationsexperten.

ARCHIVFOTO: DPA

einer befristeten Arbeitserlaubnis eröffnet werden. Bislang versorgten die meisten mit dem in Deutschland illegal verdienten Geld ihre Familien im Herkunftsland. Durch diese Art der Schätzwirtschaft würden oft insgesamt mehr Gelder in die Dritte Welt überwiesen, als an Entwicklungshilfe gezahlt werde.

„Also gebt denen, die hier arbeiten wollen, die Chance

sich zu bewerben und für zwei oder drei Jahre zu bleiben“, schlug Bade vor. Voraussetzung müsse jedoch sein, dass sie allein, ohne ihre Familie kämen. „Das würde dem im Grundgesetz festgeschriebenen Schutz der Familie nicht widersprechen.“

Es müsse aber beiden Seiten klar sein, dass es sich dabei nicht um Einwanderer handele, sondern um „Ar-

beitswanderer im Billiglohnssektor“, sagte Bade. „Das mag sich für deutsche Ohren hart anhören, aber eine solche Regelung wäre transparenter und aufrichtiger, als die bisherige Illegalität“, sagte der Wissenschaftler. Die Zuwanderer lebten dann in Verhältnissen, in denen sie nicht so sehr ausgebeutet würden: „Sie leben immer noch zu 100 Prozent besser als dort, wo sie herkommen.“

Innenminister Schünemann hatte vor kurzem vorgeschlagen, langjährig geduldeten Asylbewerbern unter bestimmten Bedingungen ein Bleiberecht zu ermöglichen. Für einen Daueraufenthalt kämen Ehepaare oder Alleinerziehende mit schulpflichtigen Kindern in Betracht und Familien, die ihren Lebensunterhalt durch dauerhafte Beschäftigung selbst bestreiten könnten.

## WISSENSCHAFTLER UND POLITIKBERATER

**Der Historiker und Publizist** Klaus

J. Bade (62) ist Professor für Neueste Geschichte und Begründer und Vorstand des interdisziplinären Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle



Studien (IMIS) der Universität Osnabrück. Bade wirkt zudem als Politikberater und ist Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher zur Kolonialgeschichte, zur Sozial-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte sowie zur Entwicklung von Bevölkerung, Migration und Integration in Geschichte und Gegenwart.

Grafsdorfer Nachrichten  
GN/20.9.06